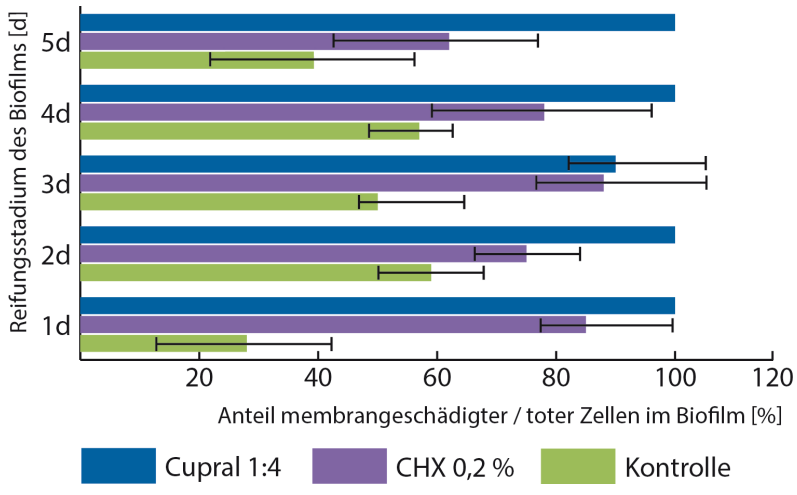
HERSTELLERINFORMATION // Parodontalerkrankungen zählen zu den häufigsten chronischen Entzündungen weltweit – mit potenziellen Auswirkungen auf Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Schwangerschaftskomplikationen und die allgemeine Gesundheit. Für eine nachhaltige, sichere und gewebeschonende Therapie hat sich Cupral® in der zahnärztlichen Praxis vielfach bewährt.

INNOVATIVE LÖSUNG IN DER PARODONTALTHERAPIE

Elisabeth Fast / Alfeld

Das moderne Präparat beruht auf der Wirkung von Calciumhydroxid, dessen Wirkung durch eine gezielte Kupferdotierung erheblich verstärkt wird. Die Kombination aus stark basischem pH-Wert (> 12,4) und komplex gebundenen Kupfersalzen führt zu einer außergewöhnlich effektiven keimreduzierenden Wirkung – ganz ohne den Einsatz systemischer Antibiotika (siehe Abb. 1).



1

100-fach stärkere Keimreduktionskraft – ohne Resistenzrisiko

Im direkten Vergleich mit herkömmlichem Calciumhydroxid zeigt Cupral® eine bis zu 100-fach stärkere Wirksamkeit (siehe Abb. 2) gegen parodontalpathogene Bakterien – wie beispielsweise *Streptococcus oralis*, *Streptococcus gordonii* und *Staphylococcus mutans*. Die Kupferionen regenerieren sich durch Sauerstoff aus dem Gewebe kontinuierlich selbst, wodurch eine lang anhaltende, keimreduzierende Wirkung entsteht – ohne bekannte Resistenzentwicklung, auch nach jahrelanger Anwendung.[1]

Abb. 1: Prozentualer Anteil membrangeschädigter (toter) Zellen am Gesamtvolumen des Biofilms in einer Verdünnung von Cupral mit Aqua dest. 1:4 im Vergleich mit CHX. Kontrollgruppe ohne Behandlung.

* Die Beiträge in dieser Rubrik stammen von den Anbietern und spiegeln nicht die Meinung der Redaktion wider.

Damit bietet Cupral® eine moderne, sichere Alternative zu Antibiotika – mit klarer Wirkung und hohem klinischen Nutzen. Trotz der hohen Wirksamkeit ist Cupral® gewebeschonend. Beim Kontakt mit gut durchblutetem Gewebe bildet sich eine schützende Calciumcarbonat-Membran, die gesundes Gewebe abschirmt. Dadurch wird die lokale Wirkung auf infiziertes Gewebe konzentriert.[2]

Cupral® ist frei von systemischen Nebenwirkungen und auch bei empfindlichen Patienten gut verträglich.

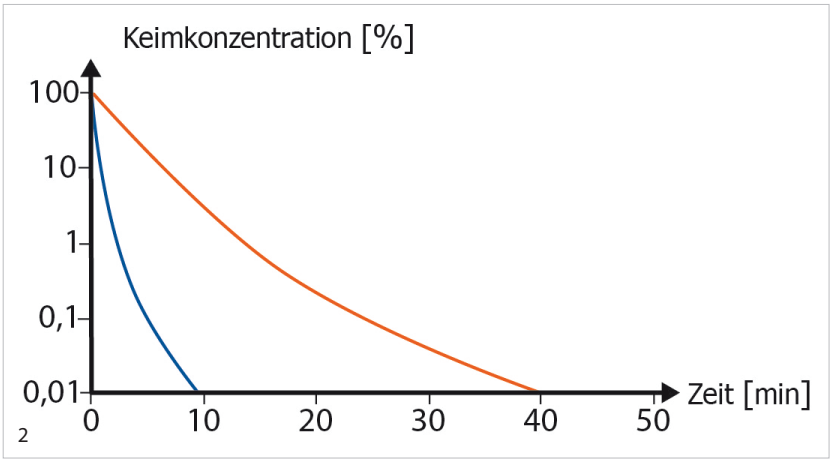


Abb. 2: Zeitlicher Verlauf der Keimkonzentration einer Enterokokken-Suspension nach Zugabe von hochdispersem Calciumhydroxid (rote Kurve) bzw. Cupral® (blaue Kurve). Die Keimreduktion erfolgt mit Cupral® in erheblich kürzerer Zeit.

Flexible Anwendung – einfache Integration in den Praxisalltag

Die Anwendung von Cupral® erfolgt direkt in die parodontalen Taschen – über Spatel, Dosierspritze oder getränktes Trägermaterial wie Baumwollfäden oder Schwämmchen. Auch bei tiefen Taschen ist eine gezielte, lokal begrenzte Einbringung problemlos möglich.

Dank der schnellen Wirkung zeigen sich bereits nach wenigen Tagen erste Verbesserungen im klinischen Befund – deutlich reduzierte Sondierungstiefen, entzündungsfreie Gingiva, geringere Sondierungsblutungen.

Zahlreiche Praxen setzen Cupral® als festen Bestandteil der Parodontalbehandlung ein – sowohl in der Initialtherapie als auch unterstützend im Rahmen der UPT. Studien und Fallberichte belegen die rasche Ausheilung parodontaler Läsionen sowie die Verbesserung der Mundgesundheit ohne antibiotische Belastung.[3]

Abb. 3: Für die Parodontitisbehandlung eignet sich hervorragend die Einhanddosierspritze mit 1,7 g Cupral. In der Endodontie erfolgt die Applikation mittels Lentulo, sodass sich hier die Entnahme aus der Flasche anbietet. Für alle Spülungen ist das Cupral® liquid die ideale Darreichungsform.



Fazit

Cupral® überzeugt durch:

- Starke, antimikrobielle Wirkung gegen Parodontalkeime
- Langzeitwirkung in der Endodontie durch Kupferdotierung
- Keine bekannten Resistenzen
- Schonung gesunden Gewebes durch natürliche Membranbildung
- Einfache Anwendung im Praxisalltag

Cupral® – bewährte Therapie, neu gedacht. Für eine sichere, nachhaltige Parodontalbehandlung.

Literatur kann beim Hersteller angefordert werden.

HUMANCHEMIE GMBH
Hinter dem Kruge 5
31061 Alfeld (Leine)
Tel.: +49 5181 24633
www.humanchemie.de

* Die Beiträge in dieser Rubrik stammen von den Anbietern und spiegeln nicht die Meinung der Redaktion wider.